

gefördert vom:



Forscher - Praktiker
} Dialog {
Internationale
Jugendarbeit
www.forscher-praktiker-dialog.de

Einfluss von internationalen Begegnungen auf weitere Bildungs- und Berufswegdegänge

Autorinnen: Heike Abt und Ulrike de Ponte

Format: Vorstudie



Hintergrund

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend regte an, die Hypothese zu untersuchen: „Internationale Jugendbegegnungen zeigen einen Einfluss auf die ausbildungsbezogene und berufliche Mobilität bei den Teilnehmenden“.

Das Projektexposé, formuliert von Prof. A. Thomas, wurde im Konsultationstreffen des Forscher-Praktiker-Dialogs auf der Rankingliste für die Projekte im Jahr 2013 auf Platz 2 gesetzt.

Leitfragen und Basismaterial

1. Inwieweit fördern internationale Jugendbegegnungen bei den teilnehmenden Jugendlichen eine **Offenheit** für andere Kulturen, für das Leben der Menschen in diesen Kulturen und das Interesse, mit Menschen anderer Kulturen zu kommunizieren und zu kooperieren?
2. Inwieweit führt diese Offenheit zum **Interesse** an beruflichen Angeboten im Ausland und an Auslandseinsätzen sowie an Bildungsangeboten mit einer internationalen Thematik?
3. Welche Auswirkungen hat die Teilnahme an internationalen Jugendbegegnungen auf die **Mobilität** von Jugendlichen in Bezug auf häufigere Teilnahmen an internationalen Begegnungsprogrammen, das Interesse an Leben, Lernen und Arbeiten im Ausland?
4. Welche **Auswirkungen** hat die Teilnahme an internationalen Jugendbegegnungen auf Studien- und Berufsentscheidungen und die Motivation zur Fort- und Weiterbildung?

Methodisches Vorgehen

Für die Vorstudie wurde ein zweistufiges Design genutzt:

1. Recherche und Sichtung von Studien, die evaluative Daten zu internationalen Begegnungsmaßnahmen liefern.
2. Sekundäranalyse der LIJAP-Materialien (LIJAP = Studie „Langzeitwirkungen der Teilnahme an internationalen Jugendbegegnungen“, 2003-2005).

Ergebnisse

- a) Aus den im Rahmen der Vorstudie gefundenen Untersuchungen geben 6 von 9 als relevant eingestufte Studien eindeutige Hinweise auf Offenheits- und/oder Mobilitätsaspekte.
- b) Eine Sekundäranalyse der LIJAP-Materialien liefert sowohl in den qualitativen Interviewtranskripten als auch in den quantitativen Fragebogenergebnissen (N = 532) eindeutige Ergebnisse.

Begriffsbestimmungen „Offenheit“ und „Mobilität“ (Auswahl)	
Offenheit/motivational: Grundbereitschaft für einen Ortswechsel	Mobilität/aktional: tatsächlicher Ortswechsel.
<ul style="list-style-type: none"> • Allgemein geäußerte Offenheit der Befragten für andere Kulturen, Menschen aus anderen Kulturen, neuen Erfahrungen • Hinweise auf den Abbau von Vorurteilen • Geäußertes Interesse, mit Menschen anderer Kulturen zu kommunizieren und zu kooperieren • Aktive Informationssammlung zu einem Land, einer Region, einem Kulturkreis durch die Befragten • Freundschaften mit Personen aus anderen Kulturkreisen • Interesse an weiteren internationalen Erfahrungen (Austauschprogramme, Praktika, Studium) • Interesse an beruflichen und ausbildungsbezogenen Angeboten internationaler bzw. interkultureller Art • Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Bereichen von Diversität 	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Teilnahme an internationalen Begegnungsprogrammen • Leben, Lernen und Arbeiten im Ausland, z.B. Studieren im Ausland, Praktika, Au-pair, andersartige Aufenthalte (z. B. work and travel) • Andere Wirkungen auf Studien- und Berufsentscheidungen sowie die Motivation zur Fort- und Weiterbildung

Diskussion

Die Vorstudien-Ergebnisse geben eindeutige Hinweise auf eine Bestätigung der Hypothese, dass Internationale Jugendbegegnungen einen Einfluss auf die ausbildungsbezogene und berufliche Mobilität bei den Teilnehmenden zeigen und diese von den Teilnehmenden auch dahingehend wahrgenommen und klar in Zusammenhang gebracht werden. Außerdem belegen diese ersten Ergebnisse ebenfalls eindeutig, dass Mobilität auch tatsächlich stattgefunden und nicht nur geplant wurde.

Überdacht werden muss, dass der hohe Gymnasiasten-Anteil an Teilnehmenden der LIJAP-Studie für die damalige Lage zwar als repräsentativ einzustufen ist, jedoch inzwischen für den heutigen jugendpädagogischen und jugendpolitischen Diskurs als Datengrundlage unzureichend ist.

Fazit

In einer größer angelegten Hauptstudie wäre neu zu prüfen, welche Einflüsse und Einflussdynamiken sich für „weitere Zielgruppen“ festmachen lassen in Hinsicht auf deren biografische Verläufe (insbesondere ausbildungsbezogener und beruflicher Werdegang) durch die Teilnahme an einer internationalen Austauschbegegnung.

Vorstudienbericht

Siehe unter http://www.forscher-praktiker-dialog.de/fpd_aktuelle_projekte/5972427.html

Kontakt:

Koordination des Forscher-Praktiker-Dialogs,
Dr. Werner Müller, transfer e. V.,
werner.mueller@transfer-ev.de